

Konverterstation Meerbusch – Grünflächenkonzept

Im Zuge der Errichtung der Konverterstation Meerbusch ist es vorgesehen unbeplante Bereiche auf dem Konverterstandort, sowie angrenzende und im Eigentum der Amprion GmbH befindliche Freiflächen zu gestalten. Ziel ist, neben der Kompensation der durch den Konverter entstehenden Eingriffe, vor allem die Sichtverschattung dessen, sowie die strukturelle und ökologische Anreicherung des Landschaftsraums.

Auf dem Flurstück östlich des Konverters ist in einem Teilbereich die Anlage von Laubwald als Sichtverschattungsmaßnahme vorgesehen. Es erfolgt die Pflanzung verschiedener heimischer Laubbaumarten, etwa Stieleiche (*Quercus robur*), Rotbuche (*Fagus sylvatica*), Schwarzerle (*Alnus glutinosa*), Hainbuche (*Carpinus betulus*) und Esche (*Fraxinus excelsior*). Als Unterpflanzung ist unter anderem Traubenholunder (*Sambucus*

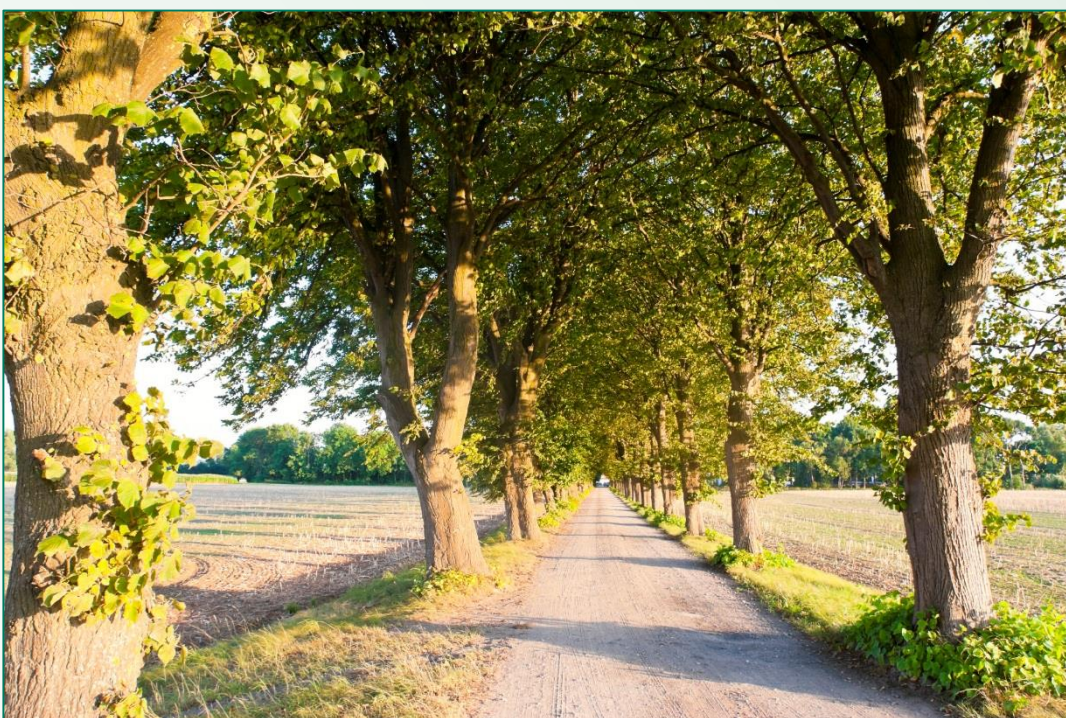
racemosa) oder der Gewöhnliche Seidelbast (*Daphne mezereum*) geeignet. Alternativ kann die Fläche der natürlichen Sukzession überlassen werden.

Auf den Flurstücken südwestlich des Konverters wird auf einem Teilbereich, der während der Errichtung des Konverters als Arbeitsfläche genutzt wird, strukturiertes Offenland angelegt. Nach Süden und Westen hin wird die Fläche mittels Baumhecke abgegrenzt. Auf dem Rest der Fläche wird Mähwiese angelegt, auf der vereinzelt Laub- und Wildobstbäume wie Esskastanie (*Castanea sativa*), Holzapfel (*Malus sylvestris*), Vogelkirsche (*Prunus avium*), Wildbirne (*Pyrus pyraster*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Speierling (*Sorbus domestica*) und Elsbeere (*Sorbus torminalis*) gesetzt werden. Durch diese Maßnahme wird die Sicht von den südwestlich der Vorhabensfläche gelegenen

Höfen auf den Konverter verschattet.

Auf dem Flurstück nordwestlich des Konverters erfolgt eine Baumreihenpflanzung entlang des Ingerweges. Im Abstand von 10 bis 15 m werden hier für Alleen charakteristische Arten gesetzt. Zur Auswahl stehen hierbei unter anderem Winterlinde (*Tilia cordata*), Sommerlinde (*Tilia platyphyllos*), Rotbuche (*Fagus sylvatica*), Stieleichen (*Quercus robur*), Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*), sowie Berg- und Spitzahorn (*Acer pseudoplatanus* und *platanoides*).

Die Gestaltung des Flurstücks im Norden der Konverterstation wird im unteren Textteil genauer beschrieben.



Auf dem Flurstück nördlich der Konverterstation ist die Anlage von Laubwald vorgesehen. Analog dem Vorgehen auf dem Flurstück östlich des Konverters sind Stieleiche (*Quercus robur*), Rotbuche (*Fagus sylvatica*), Schwarzerle (*Alnus glutinosa*), Hainbuche (*Carpinus betulus*) und Esche (*Fraxinus excelsior*) zu pflanzen. Als Unterpflanzung ist unter anderem Traubenholunder (*Sambucus racemosa*) oder der Gewöhnliche Seidelbast (*Daphne mezereum*) geeignet. Nach Norden hin ist der Aufbau eines naturnahen Waldmantels vorgesehen. Dieser dient der ökologischen Verbesserung des Waldbestandes und der Schaffung von harmonischen Übergängen in der Landschaft von Wald zu Acker. Durch die Baumreihe im Westen des Flurstücks wird in Kombination mit der Baumreihe auf dem Flurstück nordwestlich des Konverters eine Voll-Allee geschaffen, eine deutliche Aufwertung des Ingerweges.

Durch die Anlage von Laubwald mit einheimischen Laubbaumarten und Waldmantel wird die strukturelle Vielfalt der Fläche und so ihr Wert als Lebensraum für

Vögel, Kleinsäuger und Fledermäuse erhöht. Auch der landschaftliche Wert der Fläche nimmt zu. Weiter fungiert der Wald als Rückzugsort für Tiere und trägt zu Klimaschutz und Luftreinigung bei. Durch seinen umfangreichen Baumbestand erfüllt diese Variante das Ziel der Sichtverschattung des Konverters bestmöglich.

Der im Osten ursprünglich nur für die Zwischenlagerung vorgesehene Erdaushub der Baustelle wird zu einem Hügel geformt und mit Bänken ausgestattet. So wird den Bürgern ein Aussichtspunkt zur Verfügung gestellt, der den Blick über Osterath ermöglicht. Hier ist es möglich Schautafeln aufzustellen.

Zusätzlich wird ein Fußgängerweg diagonal durch das Flurstück geführt, um den Erholungswert des Waldes nutzbar zu machen. Der neue Pfad ist so ein Erlebnisweg mit erhöhter Aufenthaltsqualität entlang der neu geschaffenen Gehölzstrukturen. Zusätzlich laden weitere Bänke zum Verweilen ein.

